



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

## **Geschichtenzeit am 3. Advent – 13. Dezember 2020**

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

*Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.*

### **Elisabeth und Maria**

**Sonntag, 13. Dezember 2020, 3. Advent, Lukas 1,26-45**

#### **Vorbereitung**

- Geschichte üben: Sie enthält ein besonderes Gespräch, das nicht leicht zu lesen ist und eine etwas langsamere Sprechweise braucht als andere Geschichten.
- Geschichtenplatz vorbereiten so wie immer im Advent.
- Zutaten für die Erdmandelkugeln einkaufen. (Rezept siehe unten)

#### **Hinführung**

Heute ist der 3. Advent. Wir kommen Weihnachten immer näher. In unserer Geschichte wird erzählt, wie alles angefangen haben könnte mit Jesus, noch bevor er geboren wird. Wie zwei Frauen, eine ganz junge und eine ziemlich Alte, unverhofft schwanger werden. Wie die beiden einander in dieser besonderen Zeit brauchen, um sich auf die Geburt ihrer Kinder vorzubereiten.

Der Evangelist Lukas erzählt davon auf seine Art. Bei ihm stehen Maria und Elisabeth im Mittelpunkt. Dem Evangelisten Matthäus war dagegen die Rolle von Josef besonders wichtig. Beide erzählen sie von Engeln. In der Bibel sind Engel die Verkörperung von Gottesworten. Wie sie aussehen, wird nicht erzählt, nur was sie sagen und wie sie mit den Menschen sprechen, denen sie etwas Besonderes mitzuteilen haben. Es sind oft Worte von großer Klarheit, die von weit her kommen. Worte, die das Leben von Menschen sehr verändern.

#### **Geschichte**

Maria hat einen langen Weg hinter sich. Sie musste ein paar Tage wandern und hat sich beeilt. Jetzt steht sie vor dem Haus von Zacharias und Elisabeth. Sie ist mit ihnen verwandt. Sie sehen sich immer, wenn in der Familie oder im Tempel in Jerusalem Feste gefeiert werden.

Maria klopft an die Tür. Eine Stimme fragt leise: „Wer ist denn da?“

„Ich bin´s, Maria. Machst du mir auf, Elisabeth?“

Schon geht die Tür auf. „Maria!“ Elisabeth staunt. „Ist etwas passiert, dass du mich besuchst? Den ganzen Weg über die Berge. Aber komm doch erst mal rein.“

Elisabeth nimmt Maria in den Arm und beide gehen ins Haus.

„Ich musste einfach zu dir kommen. Darf ich eine Weile bei dir bleiben?“

„Du bist mir immer willkommen. Du musst ja furchtbar durstig und hungrig sein. Setz dich doch an den Tisch.“

Elisabeth holt Brot und Wasser und ein paar Oliven. Maria beobachtet sie die ganze Zeit und sieht, dass Elisabeth sich verändert hat. Sie hat einen Bauch und bewegt sich so, als ob ihr der Rücken weh tut.

Als Elisabeth sich zu ihr setzt, sagt Maria:

„Es stimmt also wirklich, Elisabeth! Du bist schwanger. Du bekommst ein Kind.“

„Woher weißt du das denn?“, fragt Elisabeth und schüttelt den Kopf. „Außer Zacharias weiß es bisher niemand. Und der war doch schon lange nicht mehr bei euch, er kann es dir nicht erzählt haben. Und ich gehe gar nicht mehr vor die Tür. Ich will nicht, dass die Leute mitbekommen, dass ich schwanger bin. In meinem Alter! Das ist mir so peinlich.“

Maria sagt: „Stell dir vor: Ich bekomme auch ein Kind, Elisabeth, obwohl ich doch noch so jung bin. Josef und ich sind noch gar nicht verheiratet. Aber verlobt! Er weiß noch gar nicht, dass ich schwanger bin.“

„Maria, das sind ja Neuigkeiten! Wir beide schwanger! Erzähl mir alles in Ruhe. Zacharias kommt erst, wenn es dunkel wird. Wir haben noch viel Zeit.“

Jetzt fängt Maria an zu erzählen.

„Mir ist etwas ganz Merkwürdiges passiert. Ich verstehe es selber nicht. Ich bin allein zu Hause. Plötzlich höre ich eine fremde Stimme und erschrecke mich sehr. Ich will schnell aus dem Haus laufen. Doch das geht nicht. Es war, als würde mir da jemand den Weg versperren. Ich kann dir gar nicht sagen, wer das war. Nur, dass die Stimme ganz deutlich da war.“

Maria holt tief Luft. Elisabeth hört ihr gebannt zu und fragt: „Was hat die Stimme denn gesagt?“

„Das kann ich dir ganz genau sagen: „*Hab keine Angst, Maria*“, hat sie gesagt. Stell dir vor: Die Stimme kannte meinen Namen“, Maria hält kurz inne und wundert sich. Dann erzählt sie weiter:

„Also die Stimme hat gesagt:

*Hab keine Angst, Maria. Gott\*Ewige braucht dich. Du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen. Du wirst ihm den Namen Jesus geben.*“

Und dann kamen noch ganz viele Worte darüber, dass mein Sohn Jesus wichtig für uns alle in Israel sein wird, wenn er groß ist. Das konnte ich mir nicht so gut merken. Es klang so groß.“

„Und dann?“, fragt Elisabeth gespannt.

„Ich habe gesagt: Ich bin doch aber noch gar nicht verheiratet. Das dauert noch, bis ich ein Kind kriegen kann.“

Die Stimme wurde ganz feierlich und hat so etwas Ähnliches gesagt wie:

*„Bei Gott\*Ewige ist alles möglich. Dieses Kind kommt von Gott. Deswegen wird es Sohn Gottes genannt werden.“*

Elisabeth sieht Maria ganz erschrocken an: „Was erzählst du mir da? Ein Kind von Gott! War es vielleicht ein Engel, der dir das gesagt hat?“ Maria sagt: „Das weiß ich nicht. Jedenfalls hat die Stimme mir auch erzählt, dass du schwanger bist. Und das stimmt ja wirklich.“

„Dann wird alles andere wohl auch stimmen“, sagt Elisabeth: „Das muss wirklich ein Engel gewesen sein.“ „Ich hatte auch keine Angst mehr. Ich fühlte mich Gott\*Ewige ganz nah. Dann war es ganz still.“

Die beiden Frauen schweigen eine Weile. Dann sagt Elisabeth: „Vielleicht war es bei uns ganz ähnlich?“ Maria sieht sie an: „Wie meinst du das?“

„Du weißt ja: Zacharias ist regelmäßig im Tempel beim Gottesdienst. Als er das letzte Mal von dort zurückgekommen ist, hat er nicht mehr geredet und ich bin schwanger geworden. Obwohl wir doch viel zu alt dafür sind. Hat Zacharias im Tempel vielleicht auch so eine Stimme gehört wie du, Maria? Kann er deshalb jetzt nicht mehr sprechen?“

Elisabeth legt die Hand auf ihren Bauch: „Es hat ihm wohl die Sprache verschlagen, was er da erlebt hat. Ob er jemals wieder sprechen wird und mir alles erzählen kann?“

Nach einer Weile sagt Maria: „So viel Besonderes haben wir alle erlebt. Was wird wohl aus unseren Kindern werden?“

Elisabeth und Maria sitzen am Tisch und schweigen.

Dann nimmt Elisabeth Marias Hand und legt sie auf ihren Bauch: „Mein Kind bewegt sich. Spürst du es?“ Maria lacht: „Es hüpfet ja richtig.“

Elisabeth sieht Maria liebevoll an: „Ich glaube, es freut sich, dass du da bist. Bald wird dein Kind auch hüpfen. Wie glücklich wir sind.“

Maria bleibt eine lange Zeit bei Elisabeth und Zacharias. Dann geht sie nach Hause und erzählt Josef alles: Von dem Engel und dass sie einen Sohn bekommen werden. Jesus.

### **Nach der Geschichte**

- Geschenke machen glücklich. Ihr könnt sehr leckere Erdmandelkugeln, die so kugelförmig wie Babybüchsen sind, machen. In Zellophan Tüten verpackt, sind es schöne Geschenke. Schleife drum – fertig!

### **Rezept Erdmandelkugeln**

#### **Zutaten**

75 gr gemahlene Erdmandeln  
75 gr gemahlene Haselnüsse oder Mandeln  
75 gr Honig  
1Tl. Zimt  
Kakaopulver

#### **Zubereitung**

Erdmandeln und Nüsse/Mandeln in einer Pfanne ohne Fett anrösten. Dabei immer rühren und aufpassen, dass die Masse nicht anbrennt. In eine Schüssel geben. Honig und Zimt dazu. Mit den Händen verkneten.

Eine Rolle formen, Scheiben abschneiden und zwischen den Händen zu Kugeln rollen. In Kakaopulver wälzen. Die Erdmandelkugeln lassen sich gut in Blechdosen aufbewahren.

#### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.